

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Abstellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zögauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeitl. 10 Goldpfennig, im Restamtzeitl. 30 Goldpfennig, einfach, Umlagefreier. Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebringt.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 94.

Sonnabend, den 6. August 1932.

35. Jahrg.

Bilanz eines siebenwöchigen Straßentampfes: 72 Tote, 497 Schwerverletzte

Sonderkommissar für Ostpreußen — Die neuesten Attentate — Ausführungsvorschriften zur Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Die politische Verhältnisse.

Die Reichsregierung hat ihre Beratungen über die Maßnahmen, die sie gegen den politischen Terror anzuwenden will, abgeschlossen. Diese Maßnahmen sehen förmliche Bestimmungen gegen den Mißbrauch von Waffen und Sprengstoffen, gegen Einträge in Waffengeschäfte, ferner Bestimmungen zur Erleichterung von Verhaftungen und zur Erschwerung der Entlassung festgenommener Personen und so weiter vor. Weiterhin ist die Einführung von Standgerichten für die schnelle und scharfe Aburteilung von Terroristen geplant. Die Durchführung dieser Bestimmungen wird auf Grund des Art. 48 durch eine Vorverordnung in Kraft gesetzt und soll den Justizbehörden der Länder übertragen werden. Wie es heißt, soll bei den Beratungen der Reichsregierung auch die Frage der Verhängung der Todesstrafe gegen politische Ausbreitungen besprochen worden sein. Bisher die Reichsregierung die verschärften Bestimmungen in Kraft setzen wird, steht noch nicht genau fest. Zunächst soll einmal abgewartet werden, wie sich die politischen Verhältnisse namentlich in den Gebieten entwickeln, in denen letzthin die meisten Terrorakte zu verzeichnen waren.

Die preussische Regierung hat sich abermals eingehend mit der Lage Ostpreußens beschäftigt. Der Bevollmächtigte des Reichs-Sonderkommissars für Preußen, Dr. Bracht, ist zu den blutigen Vorfällen in Ostpreußen noch einmal ausdrücklich erklärt, daß er alle Maßnahmen ergreifen und alle Mittel anwenden werde, die geeignet seien, die Ruhe und das Leben der friedlichen Bürger zu schützen. Dr. Bracht hat den Oberregierungsrat im preussischen Innenministerium Dr. Dieck als besonderen Kommissar nach Königsberg entsandt, der sich in Ostpreußen ein Bild von der Unterdrückung der Vorfälle machen und ihm darüber berichten soll. Zu den Attentaten in Schlesiens und in Ostpreußen ist Dr. Bracht mit, daß man auch die Vorfälle gerichtlich untersuchen würde. Aber die Urheber sei noch nicht festgestellt worden. Der Regierungspräsident in Schlesien führt die Taten auf die außerordentliche politische Spannung vor der Wahl zurück. Soweit die Kommunisten in Frage kämen, liege die Bluttaten zweifellos auf die Verhinderung der Wahlen durch die kommunistischen Führer und durch die kommunistische Presse zurückzuführen. Bei den Nationalsozialisten habe man den Eindruck, daß ein Teil der jungen SA- und SS-Männer nicht mehr in der Hand der Führer sei.

Wie Dr. Bracht weiter mitteilt, hat eine Statistik der Überfälle vom 1. Juni bis 20. Juli zu folgendem Ergebnis geführt (die Statistik umfaßt ganz Preußen außer Berlin): Ausgeführt wurden 322 Überfälle. Dabei gab es 72 Tote und 497 Schwerverletzte. In 203 Fällen waren die Angreifer Kommunisten, in 21 Fällen Reichsbannerleute, in 75 Fällen Nationalsozialisten, in 23 Fällen ist die Schuldfrage nicht geklärt. Die Verhalte der Regierungspräsidenten, auf denen die Statistik beruht, sind zum größten Teil schon unter der alten preussischen Regierung aufgestellt worden.

Hauptmann Göring, der politische Beauftragte Sitters, hatte eine Unterredung mit Dr. Bracht, die den geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung des politischen Terrors galt. Er dürfte dabei zum Ausdruck gebracht haben, daß auch die NSDAP für richtigeres Vorgehen gegen die Urheber der Taten ist.

Mehrere Königsberger Anschläge aufgeführt.

Wie die Königsberger Polizeipreßstelle mitteilt, ist der Anschlag, der am 1. August gegen das Gewerkschaftshaus in Königsberg verübt wurde, aufgeführt. Beschäftigte sind acht Täter, die angeblich SA-Leute vom 12. Sturm zu sein. Unter ihnen befindet sich der Sturmführer. Eine woffende und vier verurteilte Brandstiftungen, die am 1. August aus Königsberg-Kathhof gemeldet wurden, sind ebenfalls aufgeführt. Dreizehn Täter sind festgenommen und geben an, dem Sturm 12 der SA anzugehören.

Bombenanschlag auf eine Reichsbanknebenstelle.

Unruheherde Ostpreußen, Altona.

Auf die Reichsbanknebenstelle in Büchen wurde ein Bombenanschlag verübt. Am der Hauptfront des Bankgebäudes in der Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen vorgebauten Balkon tragen, eine Bombe niedergelassen und zur Entzündung gebracht. Der aufgefahrene Sprengkörper, der eine starke Ladung gehabt haben muß, explodierte mit lauter Detonation, die in weitem Umkreise gehört wurde. Es wurde der untere Teil des einen Pfeilers, an dem die Bombe niedergelassen war, beschädigt und die Scheibe zu dem großen Fenster des Kassenraumes zerstört; durch die Splitter wurden an der Betondecke des Kassenraumes und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet. Wenige Augenblicke nach der Explosion eilten Publikum und Polizei herbei, die einhellig ausriefen, daß sie in den Ausgangsöffnungen keine verdächtigen Personen gesehen hätten. Bedächtig von einem gegenüberliegenden Grundstück wurde im Dunkel der Nacht kurz nach der Explosion ein verdächtiger Mann beobachtet, der sich eilig in Richtung des nahen Bahnhofes entfernte.

In der gleichen Nacht wurde ein Sprengstoffanschlag auf eine Mitgliederversammlung der NSDAP in Büchen (Kreis Ludw.) verübt. Die Versammlung, an der 19 Personen teilnahmen, fand im Saale der Gastwirtschaft Gendisch statt. Um 12 Uhr erfolgte eine Detonation, bei der die Fenstergehänge des Saales in Trümmer gingen. Personen wurden nicht verletzt. Über den oder die Täter ist noch nichts bekannt. Die weiteren ostpreussischen Überfälle.

In der Nacht zum Freitag wurden in Königsberg mehrere Straßenviertel von der Polizei planmäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein Überfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden fünf Täter festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.

Auf die Wohnung des Ortsgruppenleiters der NSDAP in Freystadt wurde ein Anschlag verübt. Ein großer Stein wurde durch das Fenster geschleudert. Als der Ortsgruppenleiter zwei Schreckschüsse abgab, flüchteten die Täter.

Auf den Sturmführer in Klein-Wabenz, der sich mit einem Fahrrad auf dem Wege nach Rosenberg befand, wurde geschossen. Zwischen Lindenstein und Alt-Chrisburg wurde ein Herr von Wedel aus dem Walde beschossen. In Deutsch-Chlau wurde ein fastgroßer Stein in das Fenster der Christenlehre geworfen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Waffenbeschlagnahme bei Nationalsozialisten.

Die Altonaer Polizei teilt mit: Auf einem kleinen Gartengelände in Stellingen hat die Polizei gelegentlich von Durchsuchungen in zwei Fällen bei Nationalsozialisten eine geladene Pistole und zwei Trommelrevolver mit 48 Schuss beschlagnahmt.

Bei einer polizeilichen Überholung eines SA-Verkehrslotals in Steilschop wurden verschiedene Waffen gefunden, so ein Trommelrevolver, eine Gaspistole und ein Dolch. Ferner wurden in einem Versteck unter den Fliesen ein Trommelrevolver, ein Zerzowel, ein Schiagrün, zwei Dolche, ein Tischschießgerät, ein Gummischlauch und sechs Patronen gefunden. Sämtliche Waffen sowie eine im Besitz des Wirtes befindliche Selbstladepistole wurden beschlagnahmt.

Reichsbannerleute in Sachsen.

Ans Joachim an wird gemeldet: Von Milken Saatz Jakob sind drei, in Delitzsch zwei, in Krimmitschau drei und in Amersdorf ein Reichsbannerangehöriger wegen unerlaubten Waffenbesitzes verhaftet worden. Bis jetzt sind 125 Pistolen und etwa 7000 Schuss Munition aus Tageslicht gelangt. In der Angelegenheit sind nunmehr 40 führende Persönlichkeiten des Reichsbanners verhaftet. Die Waffen sind unter Verdrehen aus der Haft gelöst worden. Man rechnet damit, daß die Verhaftungen sehr umfangreich sind.

Nächtliche Schießerei in einem Chemnitzer Kaffeehaus.

In Chemnitz kam es in der Nacht in dem Kaffeehaus Herold, einem Verkehrslokal der Nationalsozialisten, zu einer Schießerei. Es erschienen zwei Fremde, deren Parteizugehörigkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Zwischen diesen und anderen Gästen kam es zu einer erregten Auseinandersetzung. Mäßig fielen einige Schüsse. Der Dentist Kriebel aus Chemnitz wurde durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt; er ist seinen Verletzungen erlegen.

Kommunistische Umtriebe in München.

Unter der Überschrift „Kommunistische Umtriebe“ liest man im Münchener Volksbeobachter: Die Kommunisten hatten für Donnerstagabend Demonstrationen im Westen und Osten der Stadt anberaumt. Die geplanten Umtriebe konnten aber nicht zur Ausführung kommen, da die Polizei vor den Demonstrationen am Platze war. Bei der Abmahnung der Straße im Westen mußte verbleibend dem Gummischlauch Gebrauch gemacht werden. Bei den Säuberungsaktionen in Giesing wurden 14 Kommunisten festgenommen. Bei ihnen wurden Pistolen, Schlagwaffen und Dolche beschlagnahmt.

Überfälle ohne Ende.

Ein Polizeibeamter lebensgefährlich verletzt. In Weichen (Oberleschen) wurde ein Polizeibeamter, der sich auf dem Heimwege vom Dienst befand, im Stadteil Hoberg von sechs Burischen, die er zur Ruhe gemahnt hatte, überfallen. Die Angreifer schlugen den Beamten zu Boden, entzogen ihm das Seitengewehr und die Pistole und mißhandelten ihn mit den Waffen auf rohe Weise, so daß der Beamte zeitweilig bewußtlos wurde. In der Annahme, daß der Beamte insgesam sei, flüchteten die Täter. Der Beamte raffte sich auf und verfolgte einen der Angreifer, der sich nochmals gegen den Beamten wandte und erneut auf den Schwerverletzten einschlug. Gleichzeitig fielen Schüsse. Einer der Burischen wurde an der linken Hand, ein anderer am Unterarm verletzt. Der Beamte hat einen schweren Schädelbruch und erhebliche Stiche- und Schnittwunden im Gesicht und an der Hand erlitten. Es besteht Lebensgefahr. Er wurde ebenso wie der schwerverletzte Angreifer ins Krankenhaus gebracht. Die Täter wurden festgenommen. Die Tat hat, wie von der Polizei mitgeteilt wird, keinen politischen Hintergrund.

Schiffe in der Hauptstraße Darmstadt.

In der letzten Nacht fielen in der Rheinstraße, der Hauptstraße von Darmstadt, etwa 15 bis 17 Schiffe aus einem die Straße entlangfahrenden Kraftwagen. Das Überfallsmotiv wurde sofort verständigt und wurde die ganze Gegend ab, jedoch ohne Erfolg. Es wurde ein grauer Personenwagen festgesetzt, der später wieder dieselbe Straße zurückfuhr. Dabei wurden auf einen vor seinem Hause stehenden Postkasten nochmals zwei scharfe Schiffe abgegeben.

Die Beerdigung der Königsberger Opfer.

Die Beerdigung der Opfer der letzten Unruhen in Königsberg ist völlig ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. Es handelte sich dabei um der Nationalsozialistischen Kreise und den Kommunisten zu. Die Beerdigung wurde nicht zugelassen. Lediglich einige kommunistische Truppen mußten polizeilich aufgelöst werden, wobei einige Zwangsgestellungen vorgenommen wurden.

Schiffe auf die Wohnung eines Kommunisten.

In Tilsit wurden auf das Haus Hindenburgstraße 33, in dem ein bekannter Kommunist wohnt, acht Wirtenshülle abgegeben, die zum Teil die Fenster durchschlugen. Die Täter sind mit einem Kraftwagen unerkannt entkommen.

Brandstiftung und Handgranatenanschlag in München.

In der Nacht wurde das Jugendheim der Sozialdemokraten in der Don-Pedro-Straße in München vorsätzlich in Brand gesetzt, wobei ein Arbeiter bei der Einrichtung verbrannte. Am Brandherd wurde eine mit

Erfolgreich gefüllte Flasche gefunden, die durch ein
Erpfer in den Raum geworfen worden war. Man nimmt
es sicher an, daß die Täter, die die mißglückten Anschläge
auf die Kaufhäuser in Kiental verübten, denselben
radikalen Streifen angehören, die in der Nacht die Brand-
stiftungen am Hauptstand der Stadt verübten.
Am Donnerstag früh zwischen drei und vier Uhr
wurde in das Schlafzimmer des **O r i s o m a n e s** der
V a p e r i s c h e n P o l i z a r t e i für Ebenbürtigen-Hohen-
schäftlän, J o l e r, eine selbstgefertigte S a n d r a n a t e
geworfen, die explodierte und im Zimmer Verwun-
den anrichtete. J o l e r blieb unversehrt.

Eine Verlustliste der SA.

Der Völkische Beobachter in München bringt unter
der Überschrift: "Die furchtbare Blutkatastrophe des roten
Bürgerkrieges" folgende Zahlen: 318 tote und verletzte
Nationalsozialisten vom 1. Januar 1932 bis heute, —
59 Tote befragt die NSDAP allein in diesem Jahr. —
Im Jahre 1931 betragen die Verluste der NSDAP
6303 Tote und Verletzte.

Weg mit dem Knüttel!

Wutundmüder, "Bürgerfrieden" — Was für die Arbeits-
beschaffung! — Nicht Politik, sondern Wirtschaft ist
Süßholz!

Dem früheren Reichsminister v. Weimann-Hollweg
passierte im Reichstag einmal eine hernach viel bespötelte
"Entgleisung", aber nicht eine politische, sondern nur
eine anstreifende. Er hat damals, als er den Reichstag
denkmalen v. Weimann-Hollweg, dessen Wohnung er
stürzen und die eingelegten Strebegewölbe nicht gelassen
lassen, mit dem etwas merkwürdigen Worte entgegentrat,
daß wir "das Schwert nicht mit dem Munde führen"
sollten. Was ja auch tatsächlich ein etwas ungewöhnliches
Wort war. Nicht aber darf es heute zum Spott
sein, wenn aber gar daß die Regierung das Schwert
viel zu lange in der Hand hält. Denn wenn man
zusammenrechnet, was unmittelbar nach der Wahl im er-
sten Reichstag des "politischen Bürgerfriedens" an
Verboten und Überfällen, an Messerschereien und Atten-
taten parteipolitischer Art gebracht hat, und wenn andere-
seits die daran unbeteiligten und diese Wortspiele auf
schärfste verurteilenden Bevölkerungsschichten viel zu lange
nicht darüber erfahren, was nun eigentlich "die Obrigkeit"
hierzu tun will, und dem ihr verordneten "Schwert" für
dann feigt der Zweck auf, ob sie nicht auch viel zu lange
damit wartete, wirklich und schließlich alle Mächtigen
einzuheben, die der Obrigkeit "das Schwert" in die Hand
gab. Was jetzt verübt wurde, das ist kein Totschlag mehr,
hinter dem parteipolitischen System und Fanatismus stehen,
sondern das ist Wort und Wortbruch, also Förmung mit
Verbrechen. Ich gab es auch in den vergangenen Wochen
leider nicht gerade selten, aber die Führung auf Wort
absehbare Überfälle in dieser ersten Woche des "Bürger-
friedens" ist so schmerzhaft, daß man sich fragt, von dem
"Ich warne zum letztenmal" des selbstbetreffenden Reichs-
ministers zum Handeln hätte übergeben müssen. Was
nützte denn praktisch die zahlreichen Verordnungen gegen
den unbefugten Waffenbesitz und Waffengebrauch, wenn
nach jeder, nach dem Waffentrag, täglich mit diesen "ver-
botenen" Waffen Parteitänze ausgeführt oder Werd-
überfälle veranstaltet wurden! Wenn der politische
Fanatismus alle "Hemmungen" über den Haufen geworfen
hat, dann ist es unaussprechbar Pflicht der Obrigkeit,
mit dem Schwert, das ihr verliehen ist, schnellstens recht
unabweisliche Hemmnisse neu zu schaffen. Sicherheit
und Ordnung wiederherzustellen", war als die Aufgabe
der Einsetzung eines Reichsministers in Preußen be-
zeichnet worden, und ihm wurde die mittlere Gewalt zur
Verfügung gestellt. Man wüßte damals, daß die
Drohung mit der Todesstrafe kein leeres Wort war. Sie
war wirksamer als — eine "letzte Warnung"! Ganz un-
erträglich ist es, daß man im Ausland — nicht ohne Ab-
sicht, aber mit Erfolg — den Glauben entstehen ließ oder
erweckte, in Deutschland tobe der Bürgerkrieg. Gerade das
Ansehen ist durchsicht nicht ganz unrichtig daran,
daß es in Deutschland zu einem glücklichen Ausein-
ander politischer Gegensätze kam und kommt.

Für die Wiederherstellung von Sicherheit und
Ordnung zu sorgen, einen Bürgerfrieden nicht bloß zu ver-
ordnen, sondern ihn wirklich durchzuführen, ist schon be-
wegen vordringliches "Gebot des Tages" für Reichs-
regierung und Reichsminister, weil sonst alle Pläne für
eine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung und Arbeits-
beschaffung, alle "sozialistischen Programme" nur
Papier bleiben. Jahrelang blieben sie es und jetzt hört
man nur, daß die Vorbereitungen zur Ausführung des
Arbeitsbeschaffungsprogrammes "in vollem Gange" sind.
Das ist sehr schön von ihnen! Wenn sie nur endlich bei
dem Punkt anlangen würden, zur — Ausführung gebracht
zu werden! Denn was bisher noch nie geschehen war, hat
jetzt schlagartig werden müssen. Im Juli, im Sommer
also, ist die Zahl der Arbeitslosen gestiegen, fast daß sie
wie immer in dieser Zeit, weiter gestiegen wäre. Viel-
leicht hat diese Tatsache dabei mitgewirkt, die
Frage der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungs-
programmes endlich durch das Abgeben des Reichsbank-
präsidenten Dr. Luther zu lösen. 350 Millionen sind
für diesen Zweck "behalten" worden in Form eines
K r e d i t s b e i d e r R e i c h s b a n k für den nach drei-
monatiger Laufzeit letzten Endes das Reich "erhalten"
soll. Man darf das kindrig und offen mit dem
rechten Namen bezeichnen: K r e d i t a u s w e i t u n g, —
oder für diesen Kredit werden wirtschaftliche Werte ge-
schaffen. Gewiß nicht solche, die sich unmittelbar und so-
fort "rentieren", sondern indirekt dadurch, daß sie der
erzogenen Wirtschaft den Warenverkehr auf dem Wege
erleichtern. Auf die fast unerlösten Jahre früheren Datums
hat man verhängnisvolle Verluste geteilt, und die jetzt
vorgesehene Kreditausweitung — mit darum keine ge-
fährliche Spannungsquelle — ist, wenn der außerdem
noch ein großes Bankensystem vorgehalten worden
ist. Weller wäre es freilich, man hätte diese Pläne in An-
griff genommen, als wären Finanzminister das Land
nach ein günstigeres hielten hätte. Das glücklichere
Amerika macht jetzt das gleiche wie wir, — in fünfzehn-
mal so großem Umfang!

Zwei Mark wochentäglich für den Arbeitsdienstwilligen

Der freiwillige Arbeitsdienst in neuer Gestalt

Der freiwillige Arbeitsdienst.

Die neuen Ausführungsbestimmungen.

Zunehmend sind die Ausführungsbestimmungen des
Reichsarbeitsministers zur Verordnung über den frei-
willigen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1932 veröffentlicht
worden. Der Vorschriften kommt besondere Bedeutung
für die Praxis zu, weil die Verordnung vom 16. Juli
1932 im wesentlichen programmatischen Charakter trägt
und in erster Linie die allgemeinen Grundzüge für die
Ausregelung gebracht hat. Die wichtigsten Bestimmungen
sind folgende:

Entlohnung des Arbeitsdienstwilligen.

Als Förderung wird für den Arbeitsdienstwilligen
ein Betrag von höchstens 2 Mark wochentäglich bis zur
Dauer von 20 Wochen innerhalb eines Zeitraumes von
zwei Jahren gewährt. Bei vollstufungswertvollen
Arbeiten kann die Förderungsdauer bis zu 40 Wochen
verlängert werden. Während der Förderung erhält der
Arbeitsdienstwillige jedoch verfahrensrechtliche Arbeits-
losenunterstützung nach Arbeitslosenunterstützung. Die Förde-
rungszustand wird auf die Unterfertigungsdauer in der
Arbeitslosenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung
nicht mehr angerechnet.

Die Arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst müssen
gemeinnützig sein. Eine Arbeit, die unmittelbar nur
einem beschränkten Personenkreis zugute kommt, gilt aber
auch als gemeinnützig, wenn die Allgemeinheit ein wesen-
liches Interesse an der Ausführung hat. Sowie eine
Arbeit als Volkswirtschaftlich durchgeführt werden kann,
darf sie nicht im freiwilligen Arbeitsdienst gefördert werden.

Beim Ausschreiben aus dem freiwilligen Arbeitsdienst
ist dem Arbeitsdienstwilligen auf Antrag eine Beschäfti-
gung über Art und Dauer dieser Beschäftigung aus-
zusetzen.

Reichsminister und Bezirkskommissar.

Die Leitung und Durchführung des gesamten frei-
willigen Arbeitsdienstes liegt in der Hand des Reichs-
ministers. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. auch, für die
Ausführung des freiwilligen Arbeitsdienstes zu sorgen.

Der Reichsminister und der Bezirkskommissar haben
Beratung, Vereinigungen und Einrichtungen, die be-
sondere Erfahrung im freiwilligen Arbeitsdienst haben,

zur beratenden Mitwirkung heranzuziehen und mit allen
beteiligten Behörden zusammenzuarbeiten.

Ob eine Arbeit im freiwilligen Arbeitsdienst aus-
geführt werden kann, bestimmen die Bezirkskommissare.
Die Vorkontrollen der Arbeitsämter entscheiden über die
Förderung des einzelnen Arbeitsdienstwilligen; sie han-
deln hierbei als Beauftragte des Bezirkskommissars.

Die Arbeitsdienstwilligen sind gegen Krankheit
und Unfall versichert. Aus der Krankenversicherung er-
halten sie Krankengeld für ihre Periode, gegebenenfalls
Krankengeld für die Periode der Unterfertigungsdauer.
Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst pflichterhebend
wären, haben Anspruch auch auf Familienrentenpflege.
Von der Entrichtung des Arbeitslohnbeitrages und der
Krankengeldbeiträge sind die Arbeitsdienstwilligen befreit.
Die Krankengeldbeiträge werden aus Mitteln des frei-
willigen Arbeitsdienstes bestritten.

Verhinderung des Arbeitsdienstwilligen.

Erfolgreiche Verbesserungen bringt die Neu-
regelung bei der im Falle der Erkrankung. Diese
ist auch auf Unfälle bei Sport und bei Dienstleistungen
im Arbeitslager ausgedehnt worden. In allen Fällen, in
denen das Reich, die Länder und Gemeinden als Träger
der Arbeit selbst Träger der Unfallversicherung sind, tritt
an die Stelle der verschiedenen Versicherungsanstalten,
die bisher je nach der Art der Arbeit zuständig waren, eine
einzigartige Versicherungsanstalt, deren Zweck ist,
als solche ist die Zweigabteilung der Lebensversicherungs-
anstalt bestimmt. Die Vergütung beträgt wochentäglich
je Vermögen für den Arbeitsdienstwilligen und fällt dem
Träger der Arbeit zur Last.

Für Arbeitsdienstwillige, die vorher in der Arbeits-
losenversicherung, in der Arbeitslosenversicherung oder als Wohl-
tätigkeitsrentenempfänger oder als Pensionäre unterstellt
waren sind, ist Vorzugsrente zu leisten, daß ihre Anwarts-
chaften in der Invaliden-, Unfall-, und Invaliden-
rentenversicherung aufrechterhalten werden.

Wie bisher unterliegen die Arbeitsdienstwilligen auch
den Bestimmungen der Arbeitsbeschaffungs- und Arbeits-
dienstwilligen, die bei vollstufungswertvollen Arbeiten be-
schäftigt werden, können bezinsliche Entschädigungen für
Zielungsperiode im Reichsgebiet in Höhe von 1,50
Mark wochentäglich erhalten.
Die Ausführungsbestimmungen treten ab 1. August 1932
in Kraft.

Die überfällige Landkreisleistungsreform.

Stellungnahme der deutschen Landkreisleistungsreform.

Zu der Zusammenlegung von Landkreisen in Preußen
veröffentlicht die **V a n d l a g s f r a k t i o n** der **V a p e r i s c h e n**
eine Erklärung, in der sie darauf hinweist, daß die ein-
schneidende Zusammenlegung von Kreisen teils beängstigt
babe und die Durchführung dieser Reform mit ihnen in
das Wirtschaftliche des platten Landes einsehenden
Maßnahmen bedanere. Die erwartete Ersparnis
würde vielfach durch die der Bevölkerung erwachsenden
erheblichen Mehrkosten wieder aufgehoben werden, zumal
die Auswahl der Kreisstädte den Verkehrs- und Wirt-
schaftsverkehr schmerzhaft behindern würde.

Die Fraktion bedauert, daß die örtlich interessierten
Stellen und Verwaltungsbürokraten nicht vorher genügend
befragt worden seien, und erwarnt nunmehr, daß die noch
vorgedachten Wünsche nach dem Ausgleich von Härten
berücksichtigt würden. Weitere Schritte behalte sie sich vor.

Protest der Landgemeinden.

Der Verband der Preussischen Land-
gemeinden schreibt zur Neuregelung der Land-
kreise u. a.:

Trotz aller Warnungen und Vorstellungen hat die
kommunalfähige preussische Staatsregierung durch Notver-
ordnung 38 Landkreise aufgehoben. Der Verband der
Preussischen Landgemeinden muß in Würdigung der Inter-
essen der davon betroffenen Gemeinden und ihrer Ver-
wässerung gegen diese Maßnahme den schärfsten Protest
einlegen.

Die Landgemeinden sind grundsätzlich durchaus keine
Gegner einer gesunden organischen Verwaltungsreform.
Die jetzige Maßnahme ist aber nicht nur unüberlegt ge-
troffen worden, sondern sie ist auch ungerecht und kann
das gesteckte Ziel nicht erreichen. Der Landgemein-
deverband wird jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit
ansuchen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu
machen.

Was wird aus den Beamten?

Die personellen Bestimmungen über die aufgelassenen Landkreise.

In der Verordnung über die Neugliederung von
Landkreisen vom 1. August in Preußen werden im
Kapitel II Vorschriften über die Rechtsfolgen der Grenz-
änderung gemacht. Der Abschnitt 6 regelt

Die Rechtsverhältnisse der besoldeten Beamten

der an den Grenzänderungen beteiligten Landkreise. Es
wird u. a. bestimmt, daß die besoldeten Beamten in den
Dienst des Rechtsnachfolgers treten. Zur Übernahme eines
solchen Amtes ist ein Beamter aber nur verpflichtet, wenn
das Amt gleichwertig ist. Unter dieser Voraussetzung ist
er auch zu gelegentlichen Dienstleistungen verpflichtet. Die
besoldeten Beamten im Dienste eines Rechtsnachfolgers
können Pensionierung verlangen, wenn sie 58 Jahre sind
und mindestens zehn Jahre pensionsfähige Dienstzeit
hinter sich haben. Besoldete Beamte, bei denen diese Vor-
aussetzungen nicht zutreffen, sind auf ihren Antrag zu ent-
lassen. Auf Zustimmung von höherem Vorgesetzten
Lebenslanglich angestellte besoldete Beamte können aber
eine Abfindungssumme

verlangen, die nach Dienstjahren gekoppelt ist.

Auf Probe, Kündigung oder Widerruf angestellte
Beamte können, wenn sie 50 Jahre alt sind oder zehn
Jahre Dienstzeit zurückgelegt haben, gegen ihren Willen

zur unter Beibehaltung des gesetzlichen Ruhegehalts ent-
lassen werden. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, so
ist ihnen eine Abfindungssumme zu gewähren. Die
Beamtin sind unter Umständen auch verpflichtet, in den
Dienst eines anderen unbeteiligten Landkreises überzu-
treten. Für erheblich erklärte Beamte, die eine
pensionsfähige Dienstzeit von mindestens zehn Jahren
zurückgelegt haben, sind auf Antrag zu pensionieren. Die
Landkreisleistungsreform sind verpflichtet, erhebliche
Beamtin zu übernehmen. Über die Unterbringung der für
entbehrlich erklärten Beamten in den Landkreisen ent-
scheidet eine Sachkommission. Gegen die Verfügung der
Sachkommission steht dem betroffenen Beamten der Ein-
spruch zu.

Kapitel IV (Überleitung und Inkrafttreten) be-
stimmt, daß

Die Kreisstage folgender Landkreise aufgelöst
werden: Strehlen, Breslau, Reumarkt, Guben, Kirch-
berg, Glogau, Rathenow, Grünberg, Gräbisch,
Sohrenitz, Segeberg, Wismar, Werben, Frankenberg,
Unterwerben, Babelsberg, Bismarck, Arnheim, Magdeburg,
Crispian, Vorn und Crefeld.

Den **V a n d l a g** für die Wahlen zu den Kreistagen
der neugebildeten Landkreise bestimmt das Staats-
ministerium. Bis zur Neuwahl des Kreisrates wird in
jedem Landkreis ein kommissarischer Kreisrat eingesetzt,
den die Aufsichtsbehörde bestellt.

Beamtenwechsel in Preußen.

Verlässe des Staatsministeriums.

Das preussische Staatsministerium hat folgende Ver-
lässe gefaßt:

Der Staatspräsident der Provinz **S t r e i t z e i t**, **D r.**
S t r e i t z e i t, wird entsprechend seinem Antrage zum 1. Oktober
1932 in den Ruhestand versetzt und einwilligen Minister
der Provinz **O b e r p r o v i n z** **H e n r i c h**, **D r.**
1932 in den Ruhestand versetzt und einwilligen Minister
der Provinz **H e n r i c h**, **D r.** **S t r e i t z e i t** wird auf weiteres von
seinen Dienstgeschäften beurlaubt. Seine Wieder-
verwendung ist in Aussicht genommen. Mit der Stellvertretung
des Oberpräsidenten der Provinz **H e n r i c h** wird **O b e r p r o v i n z**
regierungsrat **A g r i c o l a** von der Regierung in **S t r e i t z e i t**
in Preußen beauftragt.

Der Ministerialrat im preussischen Staatsministerium
D r. W e i d m a n n ist in gleicher Eigenschaft in das Ministeri-
um für Handel und Gewerbe versetzt worden. Der
Landrat i. e. **N o t e r g** in **F a l l i n g s b o r n** ist mit
der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes im
Kreis **S o s t a t** beauftragt worden.

Die Amtsblätter in Preußen.

Neuregelung der Vergütung amtlicher Nachrichten.

Die kommissarische preussische Regierung hat den Ver-
schlag gefaßt, die ergangenen Verfügungen über die An-
wendung der Mitteln vom 12. Oktober 1929 betreffend
die Abzahlung von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher
Veröffentlichungen einer Nachprüfung zu unterziehen. Es
werden demnach neue Verfügungen auf die nachgeordneten
Behörden ergehen, die insbesondere auch die sofortige
Überprüfung der bisher ausgesprochenen Maßregelungen
anordnen werden.

Die praktische Durchführung der beschriebenen Neu-
regelung wird allerdings noch eine gewisse Zeit dauern,
weil damit eine Reihe schwieriger Fragen teils grundsätz-
lich, teils praktischer Natur, vornehmlich im juristischen
Gebiet verbunden ist. Die vorbereitenden Arbeiten im
Ministerium des Innern stehen vor dem Abschluß.

Überschwemmung im Moselgebiet.

Wiederum zur Hälfte vernichtet.
Aus Berncastel wird gemeldet: Über das Gebiet der Mittelmosel ging ein fürchterliches Unwetter nieder, das ähnlichen Schaden anrichtete wie die Unwetterkatastrophe vor einigen Wochen. In kürzester Zeit waren Weinberge und Felder überschwemmt, Ställe wurden mitgerissen, die Berge sind entblößt. Die Weinberge ist teilweise bis zu 50 Prozent vernichtet worden. Der Schaden läßt sich noch nicht abschätzen.
Die Reichsbahnverwaltung Trier teilt mit: Die Strecke Wengeroth-Berncastel—Gües ist bei Nieder-Miesheim von Wasser und Erdmassen während des Unwetters überschwemmt worden, so daß der Zugverkehr unterbrochen wurde. Die Sichtung wurde jedoch bald wieder behoben.

Schwere Eisenbahnunfälle.

Zwei Bauarbeiter von einem Güterzug überfahren und getötet.
Auf dem Bahnhof Wuppertal—Zoologischer Garten ereignete sich ein schweres Unglück. Zwei Bauarbeiter, die mit dem Ausbessern von Vorsteifen beschäftigt waren, wurden von einem Güterzug überfahren und getötet. Die Arbeiter hatten aufeinander die Signale der Lokomotive und die Warnrufe der Stationsbeamten überhört. Der Lokomotivführer verfuhr noch im letzten Augenblick, durch scharfes Bremsen den Zug zum Halten zu bringen, doch war das Unglück nicht mehr zu vermeiden.
Durch eine zufällige Abwehr für schwer verletzt.
Auf der Eisenbahnstrecke Studweiler—Sulzbach öffnete sich, während ein Personenzug an einem Arbeitszug, der zu Gleisarbeiten auf der Freistrecke hielt, vorbeifuhr, am ersten Wagen des Arbeitszuges eine Tür und stieß mehrere Wagen des Personenzuges. Ein Motorenarbeiter erlitt durch die zufällige Tür schwere Schädelverletzungen. Durch Glas splitter wurde außerdem ein Reisender leicht verletzt.

Kraftwagenunglück bei Bad Kreuznach.

Zwei Tote, vier lebensgefährlich Verletzte.
Auf der Straße zwischen Bad Münster am Stein und Bad Kreuznach ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit zwölf Personen besetzter Verkehrs Kraftwagen raste in voller Fahrt gegen einen Baum und überschlug sich.
Ein 43jähriger Landwirt aus Hallgarten war sofort tot, während eine Frau aus dem gleichen Ort kurze Zeit später starb. Drei Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Kind der getöteten Frau erlitt einen Nervenschlag. Zwei Anwesen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Wagenführer, der umverletzt davonkam, wollte Selbstmord verüben, konnte jedoch daran verhindert werden. Man nimmt an, daß der Führer übermüdet gewesen ist und das Steuer nicht mehr in der Gewalt hatte.

Glanzeistung eines Flugzeugführers.

Mit einem Bad glatt gelandet.
Auf dem Zentralfeldhafen Tempelhof landet das Flugzeug G. 166 einer schweizerischen Firma, das kurz nach dem Start in Leipzig das rechte Rad verloren hatte. Der Vorfall war vom Flugplatz Halle—Leipzig aus bemerkt und nach Berlin berichtet worden. Durch Funkspruch wurde dem Flugzeugführer, dem schweizerischen Flugkapitän Ademann, Mitteilung von dem Verlust des rechten Rades gemacht.
Mit großer Behutsamkeit landete man in Tempelhof das Landungsmondbrett. Mit feiner glatten Landung vollbrachte der Pilot eine fliegerische Glanzeistung. Er setzte die Maschine, leicht nach links geneigt, so glücklich auf, daß sie völlig unverletzt blieb. An Bord befanden sich insgesamt neun Personen.

Die Olympischen Spiele.

Enttäuschungen über Enttäuschungen brachte auch der Donnerstag für die deutschen Olympiateilnehmer in Los Angeles. Helene Mayer, von der man doch bestimmt die zweite Goldmedaille für Deutschland erhofft hatte, wurde in der Entscheidung im Damenfortschritt nur Fünfte. Siegerin wurde die Schweizerin Preis mit acht Siegen und einer Niederlage vor der Engländerin Günzler, der Ungarin Bogos und der Belgierin Adams. Helene Mayer brachte es nur auf fünf Siege, denen vier Niederlagen gegenüberstanden.
Weimann schmitt im Speerwerfen verhältnismäßig gut ab, wenn sein vierter Wurf hinter drei Finnen ihm auch keine Medaille brachte. W. Färberin legte mit 72,71 Meter vor Zippil und Bentilla—Himmland. Weimann konnte mit 68,18 Meter noch den Amerikaner Verriest auf den fünften Wurf verweisen.
Wegner schied im 400-Meter-Zwischenlauf bereits aus, während Wächner sich für die Vorlaufstufen qualifizieren konnte, in denen er auf Leute wie Carr, Eastman und Knappling trifft.
Über 80 Meter Hürden holte sich die Amerikanerin Dhrifson mit der Weltrekordzeit von 11,7 Sek. die zweite Goldmedaille.
Im Dreisprung legte der Japaner Kambu mit dem Weltrekordsprung von 15,72 Meter.
Unsere Ringer hielten sich bis jetzt gut. Wendel besiegte den Finnen Jaskari und Earl den Ungarn Zombori, während Heidevald—im Mittelgewicht hartend—den Schweden Gahrre schlug.
Im 1500-Meter-Lauf endeten die Finnen im geschlagenen Felde. Becatt—Italien hieß der Sieger. Zeit: 3:51,2. Im 100-Meter-Radfahren hielten sich die Italiener noch eine Goldmedaille durch Vavosi, und auch im Mannschaftsfahren legte Italien vor Dänemark.—Casimir kam übrigens in das Finale der Florettämpfe, während der Ringer Sperling durch eine Niederlage gegen den Schweden Waldberg wenig günstige Aussichten hat.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Realsteuerveranschlagungen für das Rechnungsjahr 1932 sind wie folgt festgelegt worden:

430 %	von der Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz,
377 %	von der Grundvermögenssteuer vom unbebauten Besitz,
560 %	von der Gewerbesteuer vom Ertrage,
672 %	von der Gewerbesteuer vom Ertrage von Zweigbetrieben,
1160 %	von der Gewerbesteuer vom Kapital und
1392 %	von der Gewerbesteuer vom Kapital von Zweigbetrieben.

Die Steuerpflichtigen werden gebeten, die nach dem Gesetz in monatlichen Beträgen zu entrichtenden Realsteuerveranschlagungen bis spätestens am 15. eines jeden Monats für den laufenden Monat und die nach dem Gesetz in vierteljährlichen Beträgen zu entrichtenden Realsteuerveranschlagungen bis spätestens am 15. des zweiten Monats im Vierteljahr für das laufende Vierteljahr an unsere Gemeindefache zu entrichten.

Eine besondere Zuteilung von Veranlagungsbescheiden erfolgt gemäß § 65 Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Pr. G. S. Seite 152) nicht.
Annaburg, den 3. August 1932.

Der Gemeindevorstand.

Verfassungen.

Am Donnerstag, dem 11. August 1932, um 18 Uhr findet im großen Saale des Rathauses hierseits, Eingang Markt, eine öffentliche Feler des Verfassungstages statt.

Die Felerstelle hält Herr Oberstudienrat Hoell. Die Teilnehmer von Stadt und Kreis Torgau, die Behörden, Innungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände, Beamten- und Angestellten-Organisationen beehren ich mich, hierzu einzuladen.

Der Besuch der Feler ist unentgeltlich.
Torgau, den 3. August 1932.

Der Landrat. W. Ehr.

Veröffentlicht. Annaburg, den 6. August 1932.
Der Gemeindevorstand.

Locales und Provinzielles.

Hersberg (Ester). (Verheerendes Unwetter im Kreise Schweinitz). Ein verheerendes Unwetter hat den östlichen Teil des Kreises Schweinitz heimgesucht. In Raundorf bei Schlieben ging ein Wollsturm nieder, der nach einer halben Stunde das ganze Dorf unter Wasser setzte. In den Kellern und Sälen standen die Fluten hoch bis zu einem Meter hoch. Die Verzweigung der Landwirte, die ihr Vieh nur mit Mühe in Sicherheit bringen konnten, und nur wenige Vorräte aus den Kellern zu retten vermochten, ist außerordentlich groß. Die Gegend um Altsorgefeld ist durch die Wassermassen geradezu in einen See verwandelt worden. Zu allem Unglück hat ein Wirbelsturm in den 80- bis 100jährigen Beständen der Försterei Sieb Klosterwelt einen Schaden angerichtet. Hagelschlag hat einen großen Teil der Kulturen vernichtet. Besonders schlimm von dem Unwetter betroffen wurde die Gegend nach Dahme, wo der Wirbel einstranden ist.

Seyda. (Lebensfund.) Mittwoch nachmittag wurde von einem Witzhake aus Seyda auf Raundorfer Fähr, und zwar in dem zu der Feldmark Pröben gehörenden Waldstück, die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Es handelt sich um einen fast kahlen Mann in mittleren Jahren. Er ist bekleidet mit grau-braunem Hut, dunkelblauen Kommanon, weißem Oberhemd, schwarzem Binder mit vereinzelten weißen Flecken, grauen Strümpfen und schwarzen Schuhen. Außerdem befand sich in seiner Rocktasche ein Zettel, auf dem geschrieben steht: Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man von Leuten, was man hat, muß scheiden. Den Umständen nach liegt Selbstmord durch Erhängen vor. Die Leiche hat etwa schon 14 Tage an der Fundstelle im Waldstück gelegen und ist bereits bis zur Untenlichteit verwest.

Düben. (Ein deutscher General Oberbefehlshaber der bolschewistischen Truppen.) General Kundt, der früher in Düben gewohnt hat und vor einigen Jahren Organisator des bolschewistischen Heeres bei einem Ausfall nach Ostpreußen war, ist jetzt zum Oberbefehlshaber der bolschewistischen Truppen ernannt worden.

Düben. Ein hiesiger 16jähriger Bursche stellte in einem Briefe seinem Vater mit, daß er sich das Leben nehmen wolle. Er ist am Mittwoch in Leipzig selbsterhängen worden, als er im Leihhaus seine Gelde und ein Fahrrad verpfänden wollte. In seiner Begleitung befand sich ein 23jähriger Freund, der ihn zu diesem Plan angehetzt haben dürfte. Der jugendliche Ausreißer hat schon mehrmals verurteilt, aus dem Elternhaus daanzuloufen.

Wittenberg. Der bisherige kommissarische Landrat des Landkreises Wittenberg, Regierungsrat Holz, ist zum Landrat des Landkreises Wittenberg ernannt worden.

Dahlen, 2. August. Tragischer Unglücksfall. Auf der Straße nach Bucha wollte die 12jährige Tochter des Gutsbesizers Schmidt-Bucha auf ihrem Fahrrad ein Pferdesuhrwerk überholen und geriet mit dem Kopf unter ein Hinterrad des Lastwagens. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Burg, 4. August. Zwischen Gerwisch und Mörsersöhle ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein gewisser Joh. Sunder aus Raderborn befand sich mit mehreren Freunden auf einer Radtour nach Burg, als sie von einem Lastkraftwagen überholt wurden. Während Sunder eine zwischen

Motortwagen und Anhänger hängende Kette griff, wollte ein anderer Radfahrer den Lastzug überholen, streifte dabei aber Sunder und beide kamen zu Fall. Während der erste nur leicht verletzt wurde, geriet Sunder unter den Lastkraftwagen und wurde auf der Stelle getötet. Der Chauffeur hatte von dem Unfall überhaupt nichts bemerkt.

Wöllnau (St. Petrich). Vom Blitz getroffen wurde der Turm der hiesigen Kirche. Anwohner beobachteten, wie der Turm für Augenblicke zitterte und dann unter lautem Gepolter ein Teil der Schieferbedachung zur Erde stürzte. Die Gloden scheinen unversehrt geblieben zu sein, dagegen ist das Uhrwerk zerstört. Im Innern bietet die Kirche einen traurigen Anblick. Große Schuttmassen liegen auf den Bänken und dem Fußboden, die Decke ist in ihrer ganzen Länge aufgerissen.

Salzwedel. (Steinmarder greifen eine Frau an.) Auf der Landstraße ereignete sich ein eigenartiger Vorfall. Eine Frau, die mit ihrem 7jährigen Kindersöhnchen auf dem Rade nach Wiehen fahren wollte, wurde plötzlich von mehreren Mardern angefallen. Die Frau, die ebenso wie ihr Kind, keinen Schaden erlitt, konnte sich der Tiere nur durch Steinwürfe erwehren.

Nüchteritz, 4. August. (Mutter geht mit 3 Kindern in die Saale.) Die Ehefrau eines Arbeiters aus Nüchteritz ging hier mit ihren drei Kindern im Alter von 4—9 Jahren in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Während die Frau selbst den Tod fand, gelang es dem 9jährigen kleinen Mädchen sich selbst und mit großer Anstrengung ihre beiden Brüderchen aufs Trockene zu bringen. Ueber die Gründe, die die Frau zu dem unglückseligen Schritt veranlaßten, ist noch nichts bekannt. Wirtschaftliche Not soll nicht vorgelegen haben.

Nordhausen, 2. August. An der Eisenbahnstrecke Bleicherode—Hersberg (Sarg) ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. In einem unbemachten Bahnübergang zwischen Groß- und Kleinbodungen wurde ein Kuppelzug von einem Personenzug überfahren. Der Landwirt, der den Wagen führte, und seine Ehefrau wurden auf der Stelle getötet.

Camburg. Bei den Felddienstaufstellungen, die die Artillerie-Infanterie Jüterbog zur Zeit in Dillbüdingen abhält, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Reichswegverkehrsführer der Artillerie-Infanterie fuhr mit einem Motortaxi so heftig gegen einen Baum, daß er einen doppelten Schädelbruch davontrug. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande in die Klinik nach Jena gebracht.

Seegrehna. (Mord wegen einer Erbschaft.) In das Wittenberger Gerichtsgesängnis wurde am Donnerstag der 20 Jahre alte Schmied Willi Berndt und der 24 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Otto Viehsche, beide aus Seegrehna, eingeliefert. Die beiden haben im Laufe des Freitagvormittag eingekerkelt, wegen Erbschaftsstreitigkeiten in der Nacht zum 8. Juli den 29 Jahre alten Fabrikarbeiter Otto Thieme ermordet zu haben. Thiemes Schwester war die Braut von Berndt. Ebenfalls in das Gerichtsgesängnis eingeliefert wurde die Mutter des Ermordeten, die der Anklage auf Ermordung ihres Sohnes beschuldigt wird. Bei der Ausübung des Verfahrens sind die Täter mit außerordentlich Bedacht vorgegangen. Da Thieme sich am 10. Juli wegen Diebstahls vor Gericht verantworten sollte, beschloffen sie, ihn einige Tage vorher zu beseitigen, um so den Verdacht zu erwecken, daß Komplizen, denen er durch seine Auslage vor Gericht hätte schaden können, ihn ermordet hätten. In der Winternacht ging Berndt mit Thieme zum Angeln, während Viehsche ihn von hinten mit einer Angel durch den Kopf steckte. Dann wurde Thieme in den Teich geworfen, wo er am 10. Juli gefunden wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis:
Annaburg. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Fr. Ophert-Schweinitz
Katholische Kirche. Sonntag, 7. August, vormittags 8 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichtgelegenheit.

Miele

**die bekannte
Elektro-Waschmaschine,
deren günstiger Preis es gestattet,
in jedem Haushalt elektrisch zu waschen,
jetzt schon für**

**RM 155.- 80 Liter Jnhalt
RM 160.- 100 " "**

mit dem neuen

Miele Anwurf-Motor
zum Anschluß an die Lichtleitung
eines Wechselstromnetzes

lieferbar.

Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg.
Auf Wunsch Ratenzahlung.

**Zu haben in den Fachgeschäften,
Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.**

Alle Mielefabrikate sind zu haben bei:
Fritz Rödler, Markt 20
FERNRU 253



Richtig Maß halten - auch beim Waschen!

Nur wenige Hausfrauen nutzen die vielen Vorteile der Persilwäsche richtig aus. Sie nehmen Persil richtig und nach Vorschrift. Das ist wichtig. Nur eine Persillauge, die richtig bereitet ist, gibt eine Wäsche, wie sie sein soll: duftig, frisch, blütenweiß!

Nehmen Sie auf je 3 Eimer Wasser, die Ihr Waschleil füllt, 1 Normalpaket Persil. Keine weiteren Zusätze, die das Waschen unnötig verteuern. Lösen Sie Persil fast auf. Kochen Sie die Wäsche einmal kurze Zeit in der Persillauge. Spülen Sie gut, erst heiß, dann kalt.

Mit Persil richtig waschen heißt billig waschen!

Fliegen die Schwaben der Erde nah, dann ist bald schlechtes Wetter da.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Die Beisetzung der Urne unseres kleinen **Rudi** findet am Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Familie Styx.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die dem Sägewerksbesitzer **Georg Franz** in Annaburg zugehörige ideale Eigentumschäfte der im Grundbuche von Annaburg Band XXII Blatt Nr. 989 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 24. September 1932, 11 Uhr an der Gerichtsstelle Brettin, Lindenstraße Nr. 34, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Stk. Nr. 1, Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 5, Parzelle 296/13, Grundsteuerunterlagen 1072, Acker vom Gärtnerfeldplan Nr. 1, Größe 80 a 62 qm, Grundsteuerbeitrags 1.70 Tkr. **Stk. Nr. 2,** Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 5, Parzelle 297/13, Grundsteuerunterlagen 1072, Gebäudeteuerrolle 497, Säge- und Hobelwerk Kleinbahnhof, Größe 4 a 80 qm, Gebäudeteuerungsbeitrag 465.— Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Gutbesitzer **Eurt Woelker** und Sägewerksbesitzer **Georg Franz**, beide in Annaburg, je zur Hälfte, eingetragen.

Der auf den 15. August 1932, 11 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin wird von amtswegen aufgeschoben. **Brettin**, den 23. Juli 1932.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die dem Gutbesitzer **Eurt Woelker** in Annaburg zugehörige ideale Eigentumschäfte der im Grundbuche von Annaburg Band XXI Blatt Nr. 989 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 24. September 1932, 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Brettin, Lindenstraße 34, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Stk. Nr. 1, Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 5, Parzelle 296/13, Grundsteuerunterlagen 1072, Acker vom Gärtnerfeldplan Nr. 1, Größe 80 a 62 qm, Grundsteuerbeitrags 1.70 Taler. **Stk. Nr. 2,** Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 5, Parzelle 297/13, Grundsteuerunterlagen 1072, Gebäudeteuerrolle 497, Säge- und Hobelwerk am Kleinbahnhof, Größe 4 a 80 qm, Gebäudeteuerungsbeitrag 465.— Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. März 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Gutbesitzer **Eurt Woelker** und Sägewerksbesitzer **Georg Franz**, beide in Annaburg, je zur Hälfte, eingetragen.

Brettin, den 23. Juli 1932.

Das Amtsgericht.

Billige Sonderfahrt in die bayerischen Alpen

nach Garmisch-Partenkirchen, Obergrainau u. Wittenwald vom 3.—11. September 1932 mit Anschlüssen von Dessau, Bitterfeld u. Wittenberg.

Fahrtpreis 3. Klasse nach Wittenwald und zurück ab Dessau Hbf. 27.20 RM., Bitterfeld 26.— RM., Wittenberg 27.80 RM. Preise für 7 Übernachtungen einseit. Frühstück und Bedienung in Privat ab 14.— RM. in Hotel und Gasthäusern 25.— RM.

Verkauf der Fahrkarten und Zulagekarten ab sofort bei allen Fahrkartenausgaben; in Dessau auch beim Verkehrsbüro.

Alles Nähere im besonderen Reiseführer, der kostenlos bei allen Ausgabestellen zu haben ist.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahn-Verkehrsamt Dessau Leopoldstr. 24.

empfehlen **Herm. Steinbeiß.**

Gaision-Schluss-Verkauf!

Sensationell billige Preise! **Enorm herabgesetzt!**

Zeitweise bis 75 Prozent!

Wäschtücher	0.06	Damen-Hemden, m. Spitze	0.59
Linon, prima Qualität	0.39	Damen-Hemden, la Simon, reiche Silberegarnier. u. Motiv	1.25
10ner Süddeutsche Ware	0.40		
Barchend, weiß	0.40	Kleider für Damen	
Polo-Stoff	0.79	Wollkleider	Std. 4.95
Wash-A.-Seide	0.49	Wollkleid. Kleider	Std. 3.50
Waga-Exavis-A.-Seide	0.95	Blusen	Std. 0.85
Selenit	1.18		

Betttücher, 2 m lang	1.50	Zumper-Schürzen	0.75
Barchend-Betttücher, extra schwere Qual., farb. Kant.	2.45	Zumper-Schürzen, aus prima Ware, in Frauen-Größen	1.25
Schlaf-Decken	2.50	Widel-Schürzen	1.95
Schlüpfers	0.18	Herren-Sack-Anzüge	15.—
Damen-Schlüpfers, prima Qual., echt Reggipfisch-Walco	0.58	Herren-Regenmäntel	9.—
Strümpfe, besonders billig!		Herren-Streifhojen	2.75
		Herren-Unterhojen	0.95

Damen-Mäntel bis 50 Prozent herabgesetzt!
Strick- und Wollwaren ganz besonders billig!

Ernst Beschke, Aderstraße 16
Das Haus der guten Qualitäten!

Weißtückkalk, Zement, Gips, Rohrgewebe heute frisch eingetroffen.

Weiter empfehle mich zur Ausführung von **Lohndrusch**

O. Schröder Baugeschäft.

In meinem Hause, Zorngauerstraße 9, ist die **I. Etage** zu vermieten.

Herrn Meyer ten.

Wohnung in der Unteroftiziers-Verschule mit Stuben u. Küche an einzelne Person zu vermieten.

Viegenhofsstraße Annab.

Kleine Wirtschaft, 4-8 Morgen, zu kaufen gesucht. Angebote an **Robert Schönefeld** Leipzig W 32 Bambergstr. 58.

2 Jagdhunde entlaufen! Försterei Thiergarten in Annaburg.

Eine Wohnung zum 1. Septbr. zu vermieten **Altenstraße 13.**

Scheuertücher in guter Qualität zu verschiedenen Preislagen.

J. G. Fritzsche.

Zu enorm herabgesetzten Preisen! empfehle:

Woll- und Waschmufeline, Zephyr, Seiden-Leinen, Ripse, Sport- und Wochenendhemden, Kinder-Kleider von 1.— Mk. an, Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Hosenträger u. Sockenhalter

Seb. Schimmeyer

Heimatfest Annaburg!

Unter diesjähriges Heimatfest wird am **Sonntag, d. 14. und Montag, d. 15. August** abgehalten.

Für Unterhaltung etc. ist bestens gesorgt.

Tanz an beiden Festtagen. Um zahlreichsten Besuch bitten

Der Fest-Ausschuß.

Das Mitführen von Fahrrädern auf dem Festplatz ist verboten. Für Fahrradabwahrung ist gesorgt.

Prima Hammelfleisch empfiehlt **Nich. Vohmann.**

Col. Naundorf. Sonntag, d. 7. August **Ballmusik.** Eintritt frei. Tanzgeld 50 Pf. Freundlichkeit ladet ein **Arthur Seimide.**

Kolli-Anhänger Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei

Damen-
Herren-
Kinder- } **Schirme**

stets große Auswahl
Carl Quehl

Immer billig - immer gut!

Tafelmargarine	Wfd. 29 Pf.
Vierfrucht-Marmelade	Wfd. 33 Pf.
Schnittmüdeln	Wfd. 35 Pf.
Eier-Makaroni	Wfd. 40 Pf.
Weizengries	Wfd. 26 Pf.
Malzhafees, Lefe	Wfd. 25 Pf.
Neue Featheringe	10 Stk. 32 Pf.
Bratheringe	2 Wfd. Dole 52 Pf.
Seelachschnitzel	1 Wfd. Dole 58 Pf.
Neue saure Gurken	Std 5 Pf.

5 Prozent Rabatt!

J. Kählig's Nachfolg.
Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

Riesenspörgel (Amidisch) Herbstrüben Reluhschten Widen Infarnatkees Seradella Senfsamen

J. G. Fritzsche.

Spielkarten (deutsche u. französische) empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**

Neue Bollheringe große Stück 10 Pf., kleine 10 Stück 35 Pf.

Pa. Zeit-Büdlinge

J. G. Fritzsche.

Syndetikon empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Eintrittsblocks Garderobenblocks sind wieder vorrätig. **Herrn Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg



Beaufsichtigung des evangelischen Religionsunterrichts.

Wiederung für Preußen. Mitleid wird mitgeteilt: Im Laufe des letzten Winters ist die Frage, in welcher Form die Interessen der evangelischen Landeskirchen...

Nach abermaliger Prüfung der gesamten Lage hat sich die Staatsregierung nunmehr zur unveränderten Bekanntheit der demals festgestellten Grundzüge entschlossen...

Stimmabgabe im Reiseverkehr.

Bei der Reichstagswahl 1932 hat das Reichsministerium das Ansehen erlangt, die Vorbereitungen und die Abstimmung im Reiseverkehr einzurichten...

Nach den bisherigen Mitteilungen haben sich die Neueinrichtungen durchaus bewährt. So sind abgegangen worden auf dem Hauptbahnhof in Hamburg 1184 Stimmen...

Am bayerischen Hochgebirge waren im Schneefeldern, auf der Jagdsteige und dem Bayernhaus Wahllokale eingerichtet...

Explosion in den Voh-Werten. Zwei Schwerverletzte. Hannover. In der Gelsenleherlei der Voh-Werte in Carstedt ereignete sich eine Explosion des Schmelzofens...

Deutschland kauft Weizen in Ungarn.

Sollbegünstigung deutscher Industrieerzeugnisse. Vollkommenlich wird aus Budapest gemeldet: Die ungarische Regierung hat mit der deutschen Regierung...

Von ungarischer Seite wurden als Gegenleistung für die günstigen Bedingungen des Weizenverkaufs gewisse industrielle Zollbegünstigungen zugesichert.

Die Grönland-Streitfrage.

Der norwegische Antrag vom Haager Gerichtshof abgelehnt. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat den norwegischen Antrag auf Maßnahmen zum Schutz...

Der Gerichtshof behält sich jedoch das Recht vor, später Ergänzungen darüber anzuflehen, ob die Verhältnisse vorläufige Maßnahmen notwendig machen.

Kreugers traurige Erbschaft.

Die Kreuger-Unternehmung bringt täglich aufsehenerregende Neuigkeiten. Außer der Ansetzungsfrage, die gegen zwei Millionen Danabater angefragt worden ist...

Der Staatsanwalt hat ein Verbot gegen die acht Direktionsmitglieder von Kreuger und Toll wegen Forderung von Stempelgebühren erlassen.

Im September wird die ganze Direktion von Kreuger und Toll auf Grund ihrer Verantwortlichkeit bei den Manipulationen zur Rechenschaft gezogen werden.

Professor Piccard über seine Pläne.

Er will über 16.000 Meter hoch steigen. Professor Piccard ist mit seinem Begleiter und seiner Ballongondel in Zürich eingetroffen...

Über 16.000 Meter steigen werde: es sei aber nicht ausgeschlossen, daß er sich unter dieser Grenze halten würde...

Unwetterwäden in Mailand.

Drei Geistliche vom Blitz erschlagen. Mailand wurde in der Nacht von einem Gewitterwetter heimgesucht, der erheblichen Schaden anrichtete...

Die aus Omega in Piemont gemeldet wird, wurden drei Ordensgeistliche, die unter einem Baum Schutz vor einem Gewitter gesucht hatten...

Arbeitslosentfaltung in Ottawa.

Handgemeine mit verräterischer Polizei. Vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude, in dem zur Zeit die britische Wirtschaftskommission tagt...

Daraufhin marschierten Tausende von Arbeitslosen durch die Straßen Ottawas nach dem Parlamentsgebäude. Unter den Rufen: 'Wir wollen Brot!'

Bermischte Nachrichten.

Auf das Schreiben der Reichsregierung wegen der Einstellung der Hilfspolizeiaktion in Ostpreußen...

Der Beschluß des Preussischen Staatsministeriums vom 27. Juli d. J. über die Teilnahme von Beamten an politischen Vereinigungen...

Zur Entlassung und Befehung des Roggenmarktes hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, die Reichsregierung ebenfalls entschlossen...

Die polnischen Priester vor dem Schnellrichter. Die beiden polnischen Pfarrer, die am Sonntagabend bei Stridersbagen nageblendet waren...

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten. 'Die rothaarige Heze hat mir gerade noch gefehlt,' dachte sie zornig...

Leidenschaftlich waren ihre dunklen Augen zu ihm aufgeschlagen. Als die letzten Klänge des Walzeres leise durch den Saal schwebten...

Anne-Marie Warburg fand heute nicht ihr frohes, sorgloses Lachen. Wentendorfs Augen, die oft so hellmüde leuchtend auf ihr ruhten...

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zerkauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenblatt 30 Goldpfennig, einzeln, umfänglicher, Schwereiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Nr. 94.

Sonnabend, den 6. August 1932.

35. Jahrg.

Bilanz eines siebenwöchigen Straßenkampfes: 72 Tote, 497 Schwerverletzte

Sonderkommissar für Ostpreußen — Die neuesten Attentate — Ausführungsvorschriften zur Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Die politische Verhältnisse.

Die Reichsregierung hat ihre Beratungen über die Maßnahmen, die sie gegen den politischen Terror anwenden will, abgeschlossen. Diese Maßnahmen sehen schärfste Bestimmungen gegen den Mißbrauch von Waffen und Sprengstoffen, gegen Eintritte in Waffenbesitz, ferner Bestimmungen zur Einschränkung von Versammlungen und zur Erhöhung der Entlassung festgenommener Personen und zu weiterer Vor. Weiterhin ist die Einsetzung von Standgerichten für die schnelle und scharfe Aburteilung von Terroristen geplant. Die Durchführung dieser Bestimmungen wird auf Grund des Artikels 48 durch eine Vorverordnung in Kraft gesetzt und soll den Justizbehörden der Länder übertragen werden. Wie es heißt, soll bei den Beratungen der Reichsregierung auch die Frage der Verhängung der Todesstrafe gegen politische Ausbreitungen besprochen worden sein. Wenn die Reichsregierung die verfassungsmäßigen Bestimmungen in Kraft setzen wird, steht noch nicht genau fest. Zunächst soll noch einmal abgeklärt werden, wie sich die politischen Verhältnisse namentlich in den Gebieten entwickeln, in denen weiterhin die meisten Terrorfälle zu verzeichnen waren. Die preussische Regierung hat sich abermals eingehend mit der Lage Ostpreußens beschäftigt. Der Bevollmächtigte des Reichsministeriums für Preußen, Dr. Bracht, läßt zu den blutigen Vorfällen in Ostpreußen noch einmal ausdrücklich erklären, daß er alle Maßnahmen ergreifen und alle Mittel anwenden werde, die geeignet seien, die Ruhe und das Leben der friedlichen Bürger zu schützen. Dr. Bracht hat den Oberregierungsrat im preussischen Innenministerium Dr. Dieß als besonderen Kommissar nach Königsberg entsandt, der sich in Ostpreußen ein Bild von der Unternehmung der Vorfälle machen und ihm darüber berichten soll. Zu den Attentaten in Schleswig-Holstein teilt Dr. Bracht mit, daß namentlich die Vorfälle gerichtlich untersucht würden, aber die Urheber sei noch nicht festgestellt worden. Der Regierungsrat in Schleswig-Holstein teilt die Tatsachen auf der außerordentlichen politischen Spannung vor der Wahl zurück. Soweit die Kommunisten in Frage kämen, seien die Bluttaten zweifellos auf die Verhütung der Waffen durch die kommunistischen Führer und durch die kommunistische Presse zurückzuführen. Bei den Nationalsozialisten habe man den Eindruck, daß ein Teil der jungen SA- und SS-Leute nicht mehr in der Hand der Führer sei.

Wie Dr. Bracht weiter mitteilt, hat

eine Statistik der Überfälle vom 1. Juni bis 20. Juli zu folgenden Ergebnissen geführt (die Statistik umfaßt ganz Preußen außer Berlin): Mordgefahren wurden 32 Überfälle, Dabei gab es 72 Tote und 497 Schwerverletzte. In 203 Fällen waren die Angreifer Kommunisten, in 21 Fällen Reichsbannerleute, in 75 Fällen Nationalsozialisten, in 23 Fällen ist die Schuldfrage nicht geklärt. Die Berichte der Regierungsräte, auf denen die Statistik beruht, sind zum größten Teil schon unter der alten preussischen Regierung aufgestellt worden.
Hauptmann Göring, der politische Beauftragte Stüters, hatte eine Unterredung mit Dr. Bracht, die den geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung des politischen Terrors galt. Er dürfte dabei zum Ausdruck gebracht haben, daß auch die NSDAP für rückwärtslose Vorgehen gegen die Unruheherde ist.

Mehrere Königsberger Anschläge aufgeföhrt.

Wie die Königsberger Polizeipressestelle mitteilt, ist der Anschlag, der am 1. August gegen das Gewerkschaftshaus in Königsberg verübt wurde, aufgeföhrt.
Zehntausend sind acht Täter, die angegeben, SA-Leute vom 12. Sturm zu sein. Unter ihnen befinden sich der Sturmführer, eine vollendete und vier verurteilte Straftäter, die am 1. August aus Königsberg-Kathhof entlassen wurden, sind ebenfalls aufgeföhrt. Drei weitere Täter sind festgenommen und geben an, dem Sturm 12 der SA anzugehören.

Bombenanschlag auf eine Reichsbanknebenstelle.

Unruheherde Ostpreußen, Altona, München.

Auf die Reichsbanknebenstelle in Söhren wurde ein Bombenanschlag verübt. Der Hauptfront des Bankgebäudes in der Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen vorgebauten Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der äußerste Sprengkörper, der eine starke Ladung gehabt haben muß, explodierte mit lauter Detonation, die in weitem Umkreise gehört wurde. Es wurde der untere Teil des einen Pfeilers, an dem die Bombe niedergelegt war, beschädigt und die Schwelle zu dem großen Fenster des Kassenraumes zerstört; durch die Splitter wurden an der Betonverkleidung des Kassenraumes und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet. Wenige Augenblicke nach der Explosion eilten Publikum und Polizei herbei, die einhellig ausriefen, daß sie in den Ausgangsstationen keine verdächtigen Personen gesehen hätten. Lediglich von einem gegenüberliegenden Grundstück wurde ein Anteil der Nacht kurz nach der Explosion ein verdächtiger Mann beobachtet, der sich eilig in Richtung des nahen Bahnhofs entfernte.

In der gleichen Nacht wurde ein Sprengstoffanschlag auf eine Wittfelder Verlammlung der NSDAP in Tucha (Kreis Voh) verübt. Die Verlammlung, an der 19 Personen teilnahmen, fand im Saale der Gastwirtschaft Gehdahl statt. Am 22. Juli erfolgte eine Detonation, bei der die Fenstergehäusen des Saales in Trümmer gingen. Personen wurden nicht verletzt. Aber den oder die Attentäter ist noch nichts bekannt.
Die weiteren ostpreussischen Überfälle.

In der Nacht zum Freitag wurden in Königsberg mehrere Straßenviertel von der Polizei planmäßig abgepat. Hierbei erfolgte ein Überfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden fünf Täter festgenommen, die sämtlich im Besitz Waffen waren.

Auf die Wohnung des Ortsgruppenleiters NSDAP in Freystadt wurde ein Anschlag verübt. Ein großer Stein wurde durch das Fenster geschleudert. Als der Ortsgruppenleiter zwei Schreckschüsse abfeuerte, die Täter.

Auf den Sturmführer in Klein-Wabern, sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach Rosenburg, wurde geschossen. Zwischen Finken und Klein-Wabern ein Herr von Webel aus Balde beschossen. In Deutsch-Englau wurde faulgrober Stein in das Fenster der Ortsgruppenleitung geworfen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Waffenbeschlagnahme bei Nationalsozialisten.
Die Altonaer Polizei teilt mit: Auf einem Gartengelände in Stellingen hat die Polizei gelegentlich von Durchsuchungen in zwei Fällen Nationalsozialisten eine geladene Pistole und Trommelrevolver mit 48 Schuß beschlagnahmt.
Bei einer politischen Überholung eines Straßenspatials in Steilshoop wurden verdächtige Gegenstände, so ein Trommelrevolver, eine Gaspistole ein Dolch, Ferner wurden in einem Versteck unter Pfeisen ein Trommelrevolver, ein Zerzort, ein Säring, zwei Dolche, ein Totschläger, ein Gummischlauch sechs Patronen gefunden. Sämtliche Waffen sowie ein Behälter des Wirtes befindliche Selbstabspistol wurden beschlagnahmt.

Reichsbannerwaffen in Sachsen.

Aus Zwickau wird gemeldet: Im Wilsen Sankt Jakob sind drei, in Zwickau zwei, in Reichenbach drei und in Rittersdorf ein Reichsbannerangehöriger unerlaubten Waffenbesitzes verhaftet worden. Bis jetzt sind 125 Pistolen und etwa 700 Schuß Munition aus Tageslicht gelangt. In der Angelegenheit sind namentlich 40 führende Persönlichkeiten des Reichsbanners verhaftet. Die Waffen sind unter Beobachtung aus Zwickau geliefer worden. Man rechnet damit, daß die Verhaftungen sehr umfangreich sind.

Nächtliche Schießerei in einem Chemnitzer Kaffeehaus.

In Chemnitz kam es in der Nacht in dem Kaffeehaus Herold, einem Lokal der Nationalsozialisten, zu einer Schießerei. Es erschienen zwei Fremde, deren Parteiloyalität noch nicht festgestellt werden konnte. Zwischen diesen und anderen Gästen kam es zu einer erregten Auseinandersetzung. Plötzlich fielen einige Schüsse. Der Dentist Kriebel aus Chemnitz wurde durch einen Revolvererschuß schwer verletzt; er ist seinen Verletzungen erlegen.

Kommunistische Umtriebe in München.

Unter der Überschrift „Kommunistische Umtriebe“ steht man im Münchener Polizeibericht: Die Kommunisten hatten für Donnerstagsabend Demonstrationen im Westen und Osten der Stadt anberaumt. Die geplanten Aufmärsche konnten aber nicht zur Entfaltung kommen, da die Polizei vor den Demonstranten am Platz war. Bei der Räumung der Straße im Westen mußte verhältnismäßig vom Gummischlauch Gebrauch gemacht werden. Bei den Säuberungsaktionen in Gelling wurden 14 Kommunisten festgenommen. Bei ihnen wurden Pistolen, Schlagwaffen und Dolche beschlagnahmt.

Überfälle ohne Ende.

Ein Polizeibeamter lebensgefährlich verletzt.
In Reuthen (Oberschlesien) wurde ein Polizeibeamter, der sich auf dem Heimwege vom Dienst befindet, im Stadtteil Hoberg von sechs Wurfsteinen, die er zur Ruhe gemacht hatte, überfallen. Die Angreifer schlugen den Beamten zu Boden, entziffen ihm das Seitengewebr und die Pistole und mißhandelten ihn mit den Waffen auf roheste Weise, so daß der Beamte zeitweilig bewußtlos wurde. Die Beamte festgenommen. Er taufte sich auf sich schwerer Verletzungen ein. Einer der Wurfsteine verübte einen Schädelbruch und einen in Gesicht und an der Brust. Der Angreifer ins Krankenhaus genommen. Die Tat hat, wird, keinen politischen

Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter.

Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter.

Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter. Die Tat hat, wird, keinen politischen Charakter.

Schüsse auf die Wohnung eines Kommunisten.

In Tilsit wurden auf das Haus Hindenburgstraße 33, in dem ein bekannter Kommunist wohnt, acht Wirtelgeschosse abgegeben, die zum Teil die Fenster durchschlugen. Die Täter sind mit einem Kraftwagen unerkannt entkommen.

Brandstiftung und Handgranatenanschlag in München.

In der Nacht wurde das Jugendheim der Sozialdemokraten in der Dom-Pedro-Straße in München verhaftet in Brand gesetzt, wobei ein großer Teil der Einrichtung verbrannte. Am Brandherd wurde eine mit

